

Lumière-Cameroun Journal

Ausgabe 03/2010



DURSTIGE FRAUEN IN EINEM ÖDEN LAND

VON AUGUSTE SANDA

Der Evangelist Auguste Sanda ist ein Sohn Marouas. Wir schätzen uns glücklich, dass er LUMIERE-CAMEROUN als Vizepräsident mit Rat und Tat unterstützt. Von ihm stammt dieser Artikel.

Die Wüste: Sie ist ein ödes Land. Ohne Wasser. Ohne Baum. Das erste was man in der Wüste sucht: ist Wasser, um seinen Durst zu stillen und Schatten, um sich auszuruhen.

In Nordkamerun fühlen sich manche Frauen wie in der Wüste; nicht weil es an Wasser oder an Bäumen mangelt. Einige Kulturen verwehren Frauen den Zugang zur Bildung und ihnen ist nicht erlaubt, am aktiven gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Aber wir wissen, dass das nicht so bleiben muss. Die Umstände und die Zeiten ändern unsere Ansichten. Heute haben viele Frauen den Wunsch, sich zu bilden, sich zu entfalten und sich in die Gesellschaft einzugliedern. Aber sie fragen sich: „Wie?“ und „Wo?“

Neben Angeboten der Regierung und anderer Organisationen ist LUMIERE-CAMEROUN für diese Frauen wie Wasser in der Wüste, um ihren Durst zu stillen, wie



Auguste Sanda

Licht, um sie zu erhellen.

So haben wir in der gesamten Region bereits neun Schulen gegründet, in denen erwachsene Frauen Lesen und Schreiben lernen. Seit Oktober bilden wir nun auch Frauen im Schneiderhandwerk aus.

Für die Frauen in unseren Einrichtungen ist LUMIERE-CAMEROUN wie durststillendes Wasser in einem öden Land.

Die Wüste ist nicht das Paradies und in ihr gibt es Schwierigkeiten, so auch bei uns. Hier einige der Probleme, mit denen wir konfrontiert sind:

- Eine Frau verlässt die Schule, weil sie von ihrem Ehemann verstoßen wurde.

Der HERR sagt zu seinem Bevollmächtigten:

„Wenn die Zeit kommt, dass ich mich über dich erbarme, erhöere ich dich; wenn der Tag deiner Rettung da ist, helfe ich dir. Ich ... mache dich zum Friedensbringer für mein Volk. Du sollst das öde Land wieder bewohnbar machen und als bleibenden Besitz neu verteilen. Zu den Gefangenen wirst du sagen: 'Ihr seid frei!', und zu denen, die im Dunkeln leben: 'Kommt ans Licht!' Es wird ihnen unterwegs an nichts fehlen, wie den Schafen, die noch auf den kahlsten Höhen Weide finden. Sie werden weder Hunger noch Durst leiden, die Glut der Sonne und der heiße Wüstenwind werden sie nicht quälen; denn ich führe sie und bringe sie zu erfrischenden Quellen, weil ich es gut mit ihnen meine. Alle Berge, die ihnen im Wege sind, ebne ich ein; feste Straßen schüttele ich für sie auf. Seht doch, mein Volk kommt von weit her: aus dem Norden, aus dem Westen und aus dem südlichsten Ägypten!“

Freut euch, Himmel und Erde; jubelt, ihr Berge! Denn der HERR hilft seinem Volk, er hat Erbarmen mit den Unterdrückten.

Jesaja 49, 8 - 13

- Ein Mädchen heiratet - freiwillig oder unfreiwillig - und gibt ihre Ausbildung auf.
- Der Ehemann wird versetzt. Die Frau folgt ihm und verlässt die Schule.
- Mancher Mann mag es nicht, wenn sich seine Ehefrau bilden will.
- Der weite Weg oder ihre vielfältigen Aktivitäten - als Ehe- und Hausfrau, als Landwirtin oder als

Marktfrau - hindern andere den Unterricht zu besuchen.

Und der Durst dieser Frauen bleibt ungestillt.

Auguste hat eine Bitte. Beten Sie für die Frauen,

- dass ihr Durst nach Bildung und Ausbildung gestillt wird,
- dass diese gut ausgebildeten Frauen einen wesentlichen Beitrag zum Unterhalt ihrer Familien leisten können, um die Armut zu überwinden,
- dass sich darüber hinaus auch ihr geistiges und geistliches Leben zum Guten wendet,
- und dass sie eines Tages die wahre Quelle des Lebens finden, in Jesus!

PRÜFUNG BESTANDEN !

LUMIERE-ABC ist stolz, Ihnen von einem großen Erfolg berichten zu können: Zwei Frauen, die 2007 begonnen haben Lesen und Schreiben zu lernen, haben nun einen Grundschulabschluss. In Kamerun muss man eine staatliche Prüfung machen, die die Beiden bestanden haben. Mit ihnen und mit ihrer Lehrerin haben wir gesprochen.

LCJ Wir gratulieren ihnen zu ihrem großen Erfolg. Es ist Gesprächsthema in ganz Maroua.

Schülerinnen Danke!

LCJ Als sie vor drei Jahren begonnen haben, Lesen und Schreiben zu lernen, hatten sie damals daran gedacht, den Grundschulabschluss zu machen?

Hamidou Djenabou (HD)

Nein, nie!

LCJ Mit welchen Voraussetzungen haben sie 2007 begonnen? Konnten sie schon ein wenig Lesen und Schreiben?



Die beiden erfolgreichen Schülerinnen mit ihrer Lehrerin (rechts) Hamidou Djenabou, Yaya Djenabou, Esther Brey (v.l.n.r.)

Beide Nein. Wir konnten noch nicht einmal unseren Namen schreiben.

LCJ Wann kam die Idee, den Grundschulabschluss zu machen?

HD Am Anfang wollten wir nur Lesen, Schreiben und Rechnen lernen. Doch als wir die ersten Erfolge spürten, ist so langsam die Idee gewachsen: Wir können auch den Grundschulabschluss

schaffen.

LCJ Was waren ihre ersten Erfolge?

DH Nach einiger Zeit konnte ich die Schilder auf der Strasse und Texte im TV lesen.

LCJ Frau Brey, wie würden sie ihre beiden Schülerinnen beschreiben?

Esther Brey (EB) Sie haben regelmäßig den Unterricht

besucht und waren fleißig. Die beiden hatten den festen Willen, Lesen und Schreiben zu lernen.

LCJ 2007 sind sie mit 55 Schülerinnen gestartet. Drei haben durchgehalten und zwei die Prüfung bestanden.

EB Ja, das war schon entmutigend. Ich habe mich gefragt, ob es an mir liegt. Doch viele Frauen haben die zusätzliche Belastung unterschätzt und sind einfach dem Unterricht fern geblieben.

LCJ Wie haben sie sich auf die Prüfung vorbereitet?

EB Da ich im 3. Schuljahr nur drei Schülerinnen hatte, konnte ich mich intensiv um sie kümmern. In den meisten der 10 Prüfungsfächer konnte ich sie gut vorbereiten.

HD In Englisch und Informatik mussten wir uns zu Hause selbst helfen.

LCJ Hatten sie Prüfungsangst?

Yaya Dienabou (YD) Ja, sehr. Meine Knie haben gezittert. Die Prüfung dauerte zwei Tage und vor allem vor der mündlichen Prüfung hatte ich große Angst.

LCJ Die Schüler machen die Prüfung normalerweise nach dem 6. Schuljahr. Waren sie die einzigen Erwachsenen bei der Prüfung?

HD Nein, es waren noch andere Erwachsene dabei, die die Grundschule besucht, aber keinen Abschluss gemacht hatten. Ich glaube, wir waren die einzigen, die aus einem Alphabetisierungskurs kamen.

YD Ich habe die Prüfung mit meiner Tochter gemacht und wir beide haben bestanden.

LCJ Sie beide sind Mütter.

YD (stolz) Ich habe sieben Kinder ...

HD ... und ich vier. Zwei sind in der Grundschule.

LCJ Wir haben große Hochachtung vor ihrer Leistung. Die meisten Frauen haben aufgegeben, die 2007 mit ihnen angefangen hatten. Sie haben es geschafft, die vielfältigen Aufgaben ihrer großen Familie und den Alphabetisierungskurs unter einen Hut zu bringen.

YD Das war nicht einfach.

LCJ Das glauben wir ihnen. Sie sind ein großes Vorbild

für die Frauen in den Kursen nach ihnen. Was werden sie jetzt machen?

YD Wir wollten eigentlich in der weiterführenden Schule oder der Abendschule weiterlernen. Doch mit unseren großen Familien wäre diese Belastung zu groß.

HD Wir machen beide bei LUMIERE-CAMEROUN weiter und lernen in diesem Jahr das Schneiderhandwerk.

LCJ Viel Erfolg! Wenn sie mit dem gleichen Elan weitermachen, werden sie ganz sicher gute Schneiderinnen.

Sie wissen, dass wir unseren Freunden in Deutschland von diesem Gespräch berichten. Haben sie eine Nachricht, die wir übermitteln sollen?

HD Grüße sie alle in Deutschland, die dieses Interview lesen. Wir haben das nur mit ihrer Hilfe erreicht. MERCI BEAUCOUP!

„Wer befolgt, was er gelernt hat, hat Erfolg, und wer dem HERRN vertraut, findet bleibendes Glück.“
Sprüche 16, 20

HANDWERK HAT GOLDENEN BODEN

Die Schneiderwerkstatt ist hergerichtet. Die Nähmaschinen stehen geordnet in einer Reihe. Jetzt kann es losgehen.

Zwei Wochen haben die Frauen Zeit sich einzuschreiben, bevor die Ausbildung beginnt.

Gleich am ersten Tag kommt eine Frau und bezahlt die

komplette Kursgebühr. Es blieb die einzige bis zum Start am 4. Oktober. Obwohl wir wissen, dass man in Afrika erst kommt, wenn es richtig losgeht, war uns doch etwas mulmig.

Dann wie üblich: Fast jeden Tag sind weitere Frauen hinzugestoßen und so ist die Gruppe mittlerweile auf 15 Auszubildende gewachsen.

Wir wollten schon früher mit der Berufsausbildung für Frauen im Schneiderhandwerk beginnen, doch: „Alles, was auf der Erde geschieht, hat seine von Gott bestimmte Zeit.“

Lange haben wir gesucht: Jetzt haben wir eine fähige Ausbilderin gefunden. Jetzt stehen die Mittel zur Verfügung, die Maschinen und

Geräte zu kaufen. Jetzt haben wir die Räumlichkeiten für die Schneiderwerkstatt. Jetzt hat sich alles wie von selbst gefügt. Jetzt ist SEINE Zeit.

Wenn wir die Werkstatt betreten, wuselt es. Einige Frauen üben das Treten der Fußpedale, andere fädeln den Faden in die Nadel und nähen mit der Hand. Sie sind mit Freude dabei und es macht Spaß, ihnen bei der Arbeit zuzusehen.

Das Ziel der Ausbilderin ist, dass ihre Frauen nach einem Jahr in der Lage sind, Kinder- und Frauenkleider zu nähen. Die Männer sollen nicht zu kurz kommen. Die traditionellen Gewänder, „Boubou“ genannt, sollen sie ebenfalls schneidern können.

Einige der Frauen machen die Ausbildung, um die Kleider für die Familie zu schneidern. Andere wiederum wollen zu Hause eine kleine Schneiderwerkstatt eröffnen.

LUMIERE-CAMEROUN wird diese Eigeninitiative unter-

stützen. Mit einem Kleinkredit können sich die Frauen eine eigene Nähmaschine kaufen. Er ist zinslos und erst nach zwei Jahren beginnen sie, den Kredit zurückzuzahlen. Innerhalb dieser Zeit können sie Erfahrungen im neuen Handwerk sammeln.

Wir lassen sie dabei nicht alleine, sondern helfen ihnen in dieser wichtigen Phase, nicht den Mut zu verlieren und beraten sie, damit sie danach in der Lage sind, mit ihrem erlernten Handwerk

Geld zu verdienen, um einen wichtigen Beitrag zum Unterhalt ihrer Familien leisten zu können.

Mit einer Spende von 150 € können wir den Frauen den Kredit zur Verfügung stellen und sie innerhalb der ersten vier Jahre betreuen. Helfen Sie uns dabei.

„Alle, die sich auf ein Handwerk verstehen, sollen nun kommen und alles herstellen, was der HERR angeordnet hat.“

2. Mose 35, 10



Die angehenden Schneiderinnen mit der Ausbilderin (vorne Mitte)

Marguerite und Klaus Rathgeber und das gesamte Team von LUMIERE-CAMEROUN wünschen Ihnen einen bunten Herbst.



Unser Spendenkonto | Empfänger: Evang.-Luth. Christuskirche Aschaffenburg | Kontonummer: 80 96 81
BLZ 795 500 00 Sparkasse Aschaffenburg | Verwendungszweck: Lumière

Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar. Bei Spenden über 200,00 € sendet Ihnen die Christuskirche eine Zuwendungsbescheinigung. Bei Spenden bis zu 200,00 € reicht der Bareinzahlungsbeleg oder die Buchungsbestätigung ihres Kreditinstitutes.